

der heimischen Geschichtsforschung zu Nutzen, so daß eine weite Verbreitung die pflichtgemäße Abzahlung einer Dankeschuld darstellt.

St Florian.

Prof. Asenstorfer.

27) **Summa Mariana.** Allgemeines Handbuch der Marienverehrung für Priester, Theologiestudierende und gebildete Laien. Herausgegeben unter Mitwirkung von Welt- und Ordenspriestern von Rektor J. H. Schütz zu Cöln. Dritter Band (VI u. 832). Paderborn 1913, Junfermann. M. 10.—; geb. M. 12.—.

Von diesem, auf sechs Bände berechneten Sammelwerke sind die ersten zwei schon 1903 und 1908 erschienen. Während der erste Band mit dem Marienkult in dogmatischer und exegetischer Hinsicht sich beschäftigt, behandelt der zweite und vorliegende dritte Band den historischen Marienkult. Freilich ist bei dem ausgedehnten Material nicht alles von gleicher Gründlichkeit, aber der Verfasser bezeichnet die Fundgruben und Autoren und liefert am Schlusse corrigenda et addenda. In unserem Bande finden wir zunächst eine nüchterne Erörterung über Erscheinungen und Offenbarungen, sodann über Wunder. Nachdem über heilige Bilder die Lehre des Tridentinums vorausgeschickt ist, folgt die Beschreibung und Geschichte der Marienkirchen und Gnadenbilder Roms. Ueber das sogenannte Lukas-Bild in Maria maggiore ist anderswo ausführlicher berichtet und über die Legende von Maria-Schnee sind die neuesten Forschungen zu berücksichtigen. S. 52 wird der Uebergang auf Loreto gemacht und sind die Gründe und Gegengründe über die Echtheit des heiligen Hauses nach den neuesten Werken ausführlich gegeben (bis S. 86), wozu noch am Schlusse „sieben Exkurse“ zu berücksichtigen sind. Die vier folgenden Gnadenbilder und Wallfahrtsorte Italiens (Genazano, Viterbo, Rimini, Pompeji) sind ohne Kritik nach den bekannten Legenden (meist nach Rudnik) beschrieben. Ähnliches gilt von Frankreich, mit Ausnahme der ausführlichen Geschichte von Lourdes (Salette, u. L. Frau vom Siege, Chartres, Puy). Von Spanien ist Montserrat ausführlich geschildert mit herrlichen Liedern der Troubadoures, andere Wallfahrtsorte von Spanien (1), Portugal (3), Holland (1), Belgien (3), folgen nach Rudnik.

— In Deutschland steht an der Spitze Luxemburg (S. 162—200) und Revelaar, wobei der Ritus der Krönung der Gnadenbilder eingeschaltet wird; es folgt die Verehrung Mariä in Cöln und an noch 18 Wallfahrtsorten. Die Schweiz (M.-Einfiedeln ausführlich) und Oesterreich-Ungarn (M.-Hilf in Innsbruck an der Spitze) werden verhältnismäßig kurz abgetan. Auffallend ist, daß anstatt des berühmten Gnadenbildes im Stephans-Dome (M.-Pötsch, d. i. aus Pöcs, Ungarn), das fast vergessene von „Maria am Baum“ in Kaiser-Ebersdorf (XI. Bezirk) mit dem Einzelberichte eines Wallfahrtszuges gewürdigt wird. Noch eingehend wird die Geschichte von Mariazell, kürzer von Maria Taferl, Lufchari, Plain, Rádná, länger von Gójau gegeben. Sodann folgt Rußland, Afrika, Asien, Amerika mit Beschreibung einzelner Wallfahrtsorte, je nach vorhandenen Berichten. Den Schluß des Kapitels bildet ein Namensverzeichnis aller Wallfahrtsorte verschiedener Länder¹⁾

¹⁾ Es sei dem Rezensenten als Verfasser des (S. 495—498) zitierten „Marienischen Ober- und Niederösterreich“ erlaubt, auf einige Versehen und Druckfehler aufmerksam zu machen, wie sie ja bei einer so ausgedehnten Arbeit auch an anderen Stellen unterlaufen konnten: S. 195 soll es heißen: Traunviertel (statt Frauenviertel). In folgenden Seiten: Wilhering, Schotten-Muttergottes, Maria-Pöcs; statt Maria Rotunda (Dominikanerkirche) soll es heißen: Bei den Kirchen d. i. Am Hof und an der Universitätskirche (I Bez.) ... Maria Areu (ähnlich: M.-Hilf) und Maria von Malta (Schmerzhaft) bei den Piaristen (VIII. Bez.) ... Maria mit dem Blitzbündel, Kopie vom heiligen Franz de Hieronymo (nicht Xaver) ... Engersdorf (statt Engersdorf), Mallebarn (statt Wallebarn). Landdekanate von D. W. W. — Statt: Im

sowie im folgenden Kapitel ein Verzeichnis aller Städte und Länder gegeben wird, welche Maria als Patronin gewählt haben.

Das fünfte Kapitel behandelt die Marien-Orden, am eingehendsten den Ursprung des Karmelitenordens (nach Fr. Redemptus a Cruce), auch des Kartäuserordens; sonderbar, daß dem Zisterzienserorden nur ein Blatt gewidmet ist. Ueber Dominikaner, Franziskaner u. s. w. wird in anderen Bänden gesprochen. Der Deutsche Ritterorden wird mit Recht wieder ausführlich behandelt. Nach kurzer Aufzählung der Orden der Jetztzeit, welche den Namen Mariä tragen, und der Mariengilden des Mittelalters folgt ein langes Kapitel (11.) über die hervorragenden Marienverehrer nach dem Kirchenkalender. Von einigen Verwechslungen von „heilig“ und „selig“ abgesehen, machen wir nur aufmerksam auf die auch in anderen Werken vorkommende Identifizierung des heiligen Laienbruders Alfons Rodriguez mit dem asketischen Schriftsteller gleichen Namens und Ordens, der das Werk „Uebung der christlichen Vollkommenheit“ verfaßte.

Die interessanten Kapitel 12–20 beichten die Geschichte und Verhandlungen der marianischen Kongresse von Lyon, Freiburg (ausführlich), Einsiedeln, Essen, Saragossa, Salzburg, Trier, das 50jährige Inmfulata-Jubiläum in Rom, Madrid, Köln, Wien und Linz (1905), sowie den Sodalentag in Linz (1907). Einige Exkurse, gleichsam als Nachträge, darunter über Mariä Himmelfahrt, beschließen das inhaltsreiche Werk. Wir wünschen dem unermüdlich eifrigen Verfasser, der schon 20 Jahre vor dem Erscheinen des ersten Bandes den Stoff für sechs Bände verteilt hatte, deren Ueberblick im ersten Bande gegeben ist, die glückliche und baldige Vollendung dieses großartigen verdienstvollen Unternehmens.

Linz.

P. Georg Kolb S. J.

28) **Congregatio Beatae Mariae Virginis illustrata** 25 Vitis et gestis Sodalium omnium nationum et omnis vitae conditionis. Auctore Friderico Weiser S. J. Tom. I. 8^o (VIII et 176). Ratisbonae 1913, Pustet.

Die beste Empfehlung und das schönste Lob der Marianischen Studentenkongregationen ist ihre Geschichte. Dies gilt vor allem von den zahlreichen Studenten-Kongregationen an den Gymnasien der Jesuiten bis zu deren Aufhebung 1773. P. Weiser bietet uns in dem vorliegenden Buche eine kleine Blütenlese hervorragender Männer, die alle im jugendlichen Alter voll und ganz der Marianischen Kongregation sich angeschlossen haben und in ihr, wie sie selbst behaupten, den Grund gelegt haben zu ihrem segensreichen Wirken in Kirche und Staat. 25 kurze Lebensbilder bietet das Buch. Wir stoßen da auf Männer von großer Bedeutung: Staatsmänner, Kriegshelden, Magistrate und akademische Lehrer. Unter den angeführten Beispielen finden sich nicht wenige Sprossen regierender Häuser Habsburg, Wittelsbach und anderer auch heute noch blühender Adelsgeschlechter. Aber auch Sodalen von niedrigen Ständen haben ihren Ehrenplatz unter den 25 Lebensbildern und fünf, die in der Blüte der Jugend als eifrige, sittenreine Sodalen zu ihrer himmlischen Mutter hinübergewandert sind.

Ohne Zweifel ist das Buch an sich eine ausgezeichnete Lektüre für Obergymnasiasten und Akademiker, um dieselben für die hohen Ziele der Kongregation zu begeistern. Ob aber auch viele darnach greifen werden? Wir möchten es fast bezweifeln. Denn bei dem heutigen Tiefstand der klassischen Sprachen an den Gymnasien wird es wohl wenige geben, die ein Buch, das in lateinischer Sprache geschrieben ist, ohne Schwierigkeit, geschweige mit Genuß zu lesen imstande sind. Vorzügliche Dienste wird das Buch

nachstehenden (S. 498) gibt P. Kolb eine symbolische Deutung .. ist zu lesen: gibt Krönens (nach Zitat von P. Kolb) in seinem Buche „Geistige Wallfahrt durch Oesterreich-Ungarn“.